

CHRONIK DER BÜRGER FÜR FRANKFURT BFF

1994 bis 2019



VORWORT

Ein Vierteljahrhundert ist schon in einem Menschenleben durchschnittlicher Länge eine beträchtliche Zeitspanne. In der Existenz einer parteifreien, völlig unabhängigen politischen Wählerversammlung, zumal unter den Bedingungen einer Großstadt, sind 25 Jahre fast schon eine Ewigkeit. Deshalb gibt es in den deutschen Metropolen mit über 500.000 Einwohnern nur in Frankfurt am Main solch eine Vereinigung: Die Bürger Für Frankfurt BFF, die nun bereits seit einem Vierteljahrhundert für ihre Ziele arbeiten, kämpfen und auch erfolgreich sind – im Rahmen ihrer Möglichkeiten.

Diese Möglichkeiten waren und sind beschränkt. Bürger Für Frankfurt BFF können nie den Bekanntheitsgrad einer bundesweit agierenden Partei erreichen. Denn Bürger Für Frankfurt BFF sind nicht im Fernsehen präsent, selbst in den lokalen Zeitungen finden sie nicht allzu oft die ihnen gebührende Beachtung. Und die finanziellen Mittel für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit der Bürger Für Frankfurt BFF sind wesentlich begrenzter als diejenigen ihrer politischen Konkurrenten.

Das sind Tatsachen, über die gleichwohl nicht zu klagen ist. Denn Parteifreiheit und Unabhängigkeit haben ihren Preis. Doch nur wer diesen Preis zu zahlen bereit ist, kann die Interessen der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Frankfurt am Main konsequent wahrnehmen: also ohne ideologische Blockaden oder politische Bevormundung. Bürger Für Frankfurt BFF haben ihre eigenständige Haltung trotz unzähliger Angriffe von außen und auch inneren Krisen nunmehr über 25 Jahre hinweg bewahrt.

Das ist Anlass, in der folgenden politischen Chronik dieses zurückliegenden Vierteljahrhunderts an die Entwicklung der Bürger Für Frankfurt BFF zu erinnern. Diese

Erinnerung soll nicht nostalgischer Verklärung dienen, sondern Mut machen und Kraft geben für die Zukunft einer politischen Organisation in Frankfurt, die auch weiterhin gebraucht wird.



A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Mathias Mund'.

Mathias Mund
Vorsitzender
Bürger Für Frankfurt BFF e.V.

Inhalt

Vorwort Seite 3



KAPITEL 1 Von der Gründung bis zur ersten Wahlbeteiligung 1997 Seite 5



KAPITEL 2 Die Wahlperiode 1997 bis 2001 Seite 9



KAPITEL 3 Die Wahlperiode 2001 bis 2006 Seite 11



KAPITEL 4 Die Wahlperiode 2006 bis 2011 Seite 13



KAPITEL 5 Die Wahlperiode 2011 bis 2016 Seite 17



KAPITEL 6 Von der Kommunalwahl 2016 bis zur Gegenwart Seite 21



KAPITEL 7 Ausblick nach 25 Jahren Seite 24

Die Vorsitzenden des Vereins im Überblick Seite 25

Impressum Seite 26

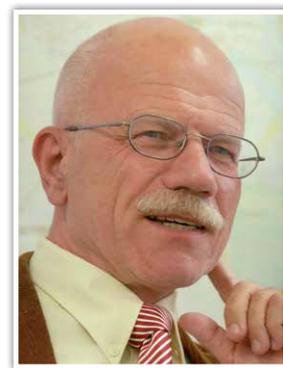
VON DER GRÜNDUNG BIS ZUR ERSTEN WAHLBETEILIGUNG 1997

Die offizielle Gründung der Bürger Für Frankfurt BFF erfolgte am 17. Januar 1994 durch elf Personen, die sich an jenem Abend versammelt hatten. Sie waren Mitglieder der Frankfurter Wählergemeinschaft „Demokratische Mitte“ (DM), die im März 1993 erfolglos an der Kommunalwahl teilgenommen hatte. Nachdem sofort nach der Wahl die meisten Mitglieder der „Demokratischen Mitte“, darunter deren Zentralfigur, der bekannte Maler und Zeichner Ferry Ahrlé, ausgetreten waren, blieben nur noch einige wenige Mitglieder übrig.

Einer davon war der damals 47-jährige Verlagskaufmann und Journalist **Wolfgang Hübner**, der zuvor scharfe Kritik an Auftreten und politischen Inhalten der DM formuliert hatte. Hübner wurde nach der verlorenen Wahl 1993 neuer 1. Vorsitzender der Demokratischen Mitte und nahm im Laufe des Jahres Kontakt zu jenen Bürgern auf, die für die künftigen BFF große Bedeutung bekamen: **Ellen Wild** aus Bergen-Enkheim, **Alfons Meister** aus Heddernheim, **Bernd Irrgang** aus Unterliederbach sowie **Gerhard Meier** aus Nieder-Eschbach.

Ellen Wild und **Gerhard Meier** waren bereits in Bürgerinitiativen engagiert, **Alfons Meister** brachte Erfahrung als ehemaliger CDU-Ortsbeirat mit und **Bernd Irrgang** setzte sich für die Rechte der Fußgänger ein. Ohne die Aktivitäten und den großen persönlichen Einsatz dieser vorgenannten Gründungsmitglieder wäre die Entwicklung der BFF zu einer ernstzunehmenden politischen Kraft in Frankfurt nicht möglich geworden.

KAPITEL 1



Wolfgang Hübner
Gründer und prägender Ideengeber der Bürger für Frankfurt



Ellen Wild, Gründerin



Alfons Meister, Gründer



Bernd Irrgang, Gründer



Gerhard Meier, Gründer

Die politische Situation in Frankfurt in den Jahren 1993/94 war gekennzeichnet von einer innerlich zerstrittenen Koalition von SPD und Grünen, die 1989 die lange Jahre allein regierende CDU abgelöst hatte. Mit ihrer verantwortungslosen Finanzpolitik



Die Gründungserklärung der Bürger Für Frankfurt

Frankfurt streben keine politischen Ämter an, um versorgt zu werden. Denn wir stehen voll im Berufsleben oder haben dieses schon vollendet. Uns treibt vielmehr die Sorge um Gegenwart und Zukunft unserer Stadt.“

Zu dem seither immer drängender gewordenen und teils heftig umstrittenen Problem der Bevölkerungsentwicklung hatten die noch jungen Bürger Für Frankfurt ebenfalls Aussagen getroffen, die nach 25 Jahren immer noch Gültigkeit besitzen:

„Frankfurt ist eine international geprägte Stadt mitten in Deutschland und Europa. Nach Tradition und Willen der großen Mehrheit seiner Bürgerschaft ist Frankfurt eine Stadt mit deutscher Identität, gepaart mit einer toleranten und liberalen Grundhaltung. Es gibt, weder in Frankfurt noch in Deutschland, ein ‚Ausländerproblem‘. Es gibt vielmehr ernsthafte Probleme mit der Integration bestimmter Ausländergruppen.“

Bereits im Februar 1995 konnten die BFF ein 44-seitiges politisches Programm mit dem Titel „Standpunkte“ vorlegen, in dem alle Bereiche der Kommunalpolitik in Frankfurt behandelt wurden. In den „Standpunkten“ dokumentierte der Verein frühzeitig seine Positionen im Hinblick auf die Kommunalwahl 1997, bei der die BFF erstmals mit einer eigenen Liste für die Stadtverordnetenversammlung und einigen Ortsbeiräten antreten wollten.

hatten Rot-Grün eine Schuldenlawine losgetreten, dazu kamen gesellschaftspolitische Experimente wie die insbesondere von den Grünen angestrebte „multikulturelle Gesellschaft“.

Es war eine weitsichtige Entscheidung der frisch gegründeten BFF, unter Beteiligung aller Mitglieder ein Aktionsprogramm zu diskutieren und zu formulieren. Denn es war dieses erste Programm, das die Gruppierung nicht nur innerlich stabilisierte, sondern sich auch als inhaltlicher Wegweiser bis in die Gegenwart erweisen sollte.

Hier einige markante Sätze aus dem Aktionsprogramm von 1994:

„Bürger Für Frankfurt haben ihren politischen Standort in der Mitte ... Bürger Für Frankfurt haben Werte und treten für sie ein: Gemeinsinn, Eigeninitiative, Hilfe zur Selbsthilfe, Selbstverantwortlichkeit, Familien- und Kinderfreundlichkeit, soziale Verantwortung, Ächtung von Korruption und Klientelwirtschaft ... Wir Bürger Für

Bürger Für Frankfurt INFO Nr. 1

Steuer-, Gebühren- und Abgabenwucher

9.000.000.000 Deutsche Mark

In Worten: neun Milliarden! Auf jeden Einwohner lasten ca. 13.500 DM Schulden!

Die grün-rote Stadtregierung hat beim Geldeinnehmen und beim Geldausgeben jedes Maß verloren. Die Summe aller Schulden wird nur fein dosiert preisgegeben!

Durch an Wucher grenzende Anhebungen bei Steuern, Gebühren und Abgaben, die gewaltig über der allgemeinen Inflationsrate (ca. 3,5 %) liegen, soll das Loch im Haushalt der Stadt Frankfurt gestopft werden.

Ein kleiner Einblick in diverse Raten städtischer Inflationspolitik:

● Beerdigung	+100,0%
● Grundsteuer	+ 32,5%
● Straßenreinigung	+ 28,5%
● Kindergartenbeiträge	+ 22,0%
● Müllabfuhr	+ 15,0%
● Schwimmbäder	+ 14,0%

Über Jahre hinweg wurden scheinbar ausgeglichene Kommunalhaushalte vorgelegt. Dann aber, von einem auf das andere Jahr, werden dem Bürger Gebührenerhöhungen abverlangt, die nur den Schluß zulassen, daß weder die Politiker noch die Leiter der Verwaltung des Rechnens fähig sind.

(Stand 03.1994) bitte wenden

Erste Bürgerinformation



FREIE WÄHLER BFF
Bürgerbündnis Für Frankfurt

POLITIK KANN AUCH EHRlich SEIN

Zehn gute Gründe,
warum auch Sie Mitglied der
FREIEN WÄHLER BFF
werden sollten

Infomaterial

ASTERIX

nennt sich in
unserer Stadt

BFF

Frankfurt ist Ihre Heimat.
Was können Sie für sich, für Ihre Familie tun?

Bürgerbündnis Für Frankfurt **BFF**

Freie Wählergruppe - Mitglied im Landesverband Hessen der FWG



STANDPUNKTE

KOMMUNALWAHLPROGRAMM

ZUM 2. März 1997

„Standpunkte“: Programm zur Kommunalwahl 1997

Im Vorfeld der Kommunalwahl 1997 kam es zur Zusammenarbeit mit dem „Bund Freier Bürger“, einer 1994 gegründeten euro-kritischen Partei, die sich jedoch im Jahr 2000 bereits wieder auflöste. Gemeinsam wurde eine Wahlliste „Bürgerbündnis Für Frankfurt“ aufgestellt. Das Ergebnis war mager: 1,6 Prozent bei der Wahl zum Stadtparlament und damit deutliches Scheitern an der seinerzeit noch bestehenden Fünf-Prozent-Hürde. Und dennoch resultierte daraus für die BFF ein Erfolg. Denn in den Wahlen der Ortsbeiratsgremien (OBR) konnten sie in drei Ortsbezirken mehr als 5 Prozent der Stimmen auf sich vereinigen. Die folgenden BFF-Mitglieder wurden gewählt: **Ellen Wild** für Bergen-Enkheim (OBR 16), **Gerhard Meier** für Nieder-Eschbach (OBR 15) und **Alfons Meister** für Heddernheim, Nordweststadt und Niederursel (OBR 8).

Mit ihrer Wahl 1997 begann die konkrete politische Arbeit der BFF.

DIE WAHLPERIODE 1997 BIS 2001

Schon bald nach dem Wahltag 1997 zerbrach das Bündnis mit dem bundespolitisch aktiven „Bund Freier Bürger“. Zwei Themen standen für die BFF in den folgenden Jahren im Mittelpunkt: Der Kampf für die Erhaltung des traditionsreichen Bürgerhauses Dornbusch sowie der Widerstand gegen die geplante und von der damaligen Oberbürgermeisterin Petra Roth (CDU) unterstützten Erweiterung des Frankfurter Flughafens.

Im Römer hatten sich CDU und SPD im Herbst 1997 auf eine faktische Koalition mit einer „Kommunalpolitischen Plattform für Frankfurt am Main“ geeinigt, die von den BFF wegen ihrer Substanzlosigkeit scharf kritisiert wurde. In der Mitgliederversammlung vom 18. April 1997 trat **Wolfgang Hübner** aus beruflichen Gründen nicht mehr für das Amt des Vorsitzenden an, blieb aber als Beisitzer Mitglied im Vorstand. Neuer 1. Vorsitzender wurde **Alfons Meister**, **Ellen Wild** seine Stellvertreterin. Mit diesen beiden Ortsbeiräten an der Spitze war die kommunalpolitische Kompetenz des Vereins auch für die kommenden Jahre gewährleistet.

Im Jahr 1998 beteiligten sich etliche Mitglieder der BFF am letztlich erfolgreichen Widerstand gegen die von der rot-grünen Bundesregierung geplante Einführung einer millionenfachen „Doppelten Staatsbürgerschaft“ für in Deutschland lebende Ausländer. Einer der prominentesten Gegner einer solchen Regelung, die gerade für Frankfurt mit seinem hohen Ausländeranteil gravierende Auswirkungen gehabt hätte, war der damalige hessische Ministerpräsident Roland Koch (CDU). Die Bürger Für Frankfurt haben sich damals wie bis in die Gegenwart nie gescheut, auch zu bundes- oder landespolitischen Themen Stellung zu nehmen, wenn von diesen wichtige Frankfurter Belange betroffen waren.

Die drei 1997 gewählten BFF-Ortsbeiräte **Ellen Wild**, **Alfons Meister** und **Gerhard Meier** konnten sich aufgrund ihrer Persönlichkeiten und ihres umfassenden Wissens um die örtlichen Gegebenheiten sehr schnell Respekt in ihren jeweiligen Gremien verschaffen. Ihre oft aufopferungsvolle Arbeit war in den Jahren bis zur Kommunalwahl 2001 sicherlich das wichtigste Kapital des Vereins.

KAPITEL 2



Alfons Meister, Vorsitzender des Vereins ab April 1997 und Mitglied des Ortsbeirats 8



Ellen Wild, Stellvertretende Vorsitzende des Vereins und Mitglied des Ortsbeirats 16



Gerhard Meier, Mitglied des Ortsbeirats 15

In dieser Phase gab es allerdings auch interne Konflikte, die zur Trennung von Mitgliedern führte, deren Mitwirkung sich nicht mehr mit der erforderlichen Abgrenzung zu linkem und rechtem Extremismus vereinbaren ließ. In dieser Hinsicht haben die BFF entgegen anderslautenden Vorwürfen und gezielten Verdächtigungen politischer Konkurrenten und Gegner immer konsequent Kurs gehalten.

Die Bürger Für Frankfurt haben deshalb seit ihrer Gründung bis heute einem Linksrutsch, wie ihn die etablierten Parteien und insbesondere die Frankfurter CDU zwischenzeitlich vollzogen haben, aus inhaltlicher Überzeugung widerstanden. In ihrem Selbstverständnis als bürgerliche und freiheitliche Kraft der Mitte haben sich die BFF nie beirren lassen.

DIE WAHLPERIODE 2001 BIS 2006

Wie hoch der Preis für solche politische Standfestigkeit sein kann, mussten die BFF bei der Kommunalwahl 2001 durchaus schmerzlich erfahren. Denn die langjährige konstruktive Mitarbeit in Bürgerinitiativen gegen die Flughafenerweiterung sowie die darauf folgenden, sehr differenzierenden Festlegungen im BFF-Programm 2001 wurden vom Wähler nicht belohnt. Hauptgrund dafür war das Auftreten einer politisch eher links positionierten Gruppierung mit der Bezeichnung „Flughafenausbaugesegner“ (FAG), die sich kurz vor der Wahl formierten und auf Anhieb vier Mandate in der Stadtverordnetenversammlung gewannen.

Hingegen konnten die Bürger Für Frankfurt mit enttäuschenden 1,1 Prozent lediglich ein Mandat erringen. Möglich war dies auch nur deshalb, weil in Hessen zuvor die Fünf-Prozent-Hürde bei Kommunalwahlen abgeschafft worden war. Der Sitz im Römer fiel auf den BFF-Spitzenkandidaten **Wolfgang Hübner**, der inzwischen auch wieder Vereinsvorsitzender war.

Zuwachs gab es bei den Ortsbeiräten: Dank des hohen Ansehens von **Ellen Wild** konnte in Bergen-Enkheim ein zweiter Sitz im Ortsbeirat hinzugewonnen werden. Für den Ortsbeirat 5 wurde **Dr. Erhard Römer** BFF-Vertreter für Sachsenhausen, Oberrad und Niederrad. **Gerhard Meier** und **Alfons Meister** wurden glatt wiedergewählt.

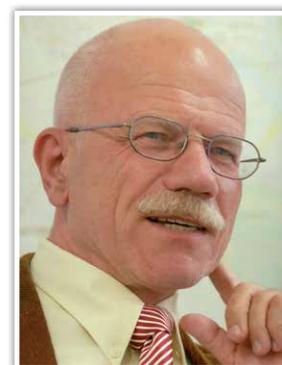
Als großes Glück nach der für die BFF durchwachsen verlaufenen Kommunalwahl 2001 erwies sich die damalige Regelung, dass auch ein einzelner Stadtverordneter Fraktionsstatus im Stadtparlament hatte. Damit war **Wolfgang Hübner** Fraktionsvorsitzender und erhielt eine kleine Geschäftsstelle im Römer sowie einen jährlichen Etat an Fraktionsmitteln für seine politische Arbeit. Mit tatkräftiger Unterstützung von **Alfons Meister** konnte das erste Fraktionsbüro der BFF im Rathaus eingerichtet und aufgebaut werden. Und von der ersten Plenarsitzung an waren nun Redebeiträge, Anträge und Anfragen aus Sicht der BFF zu hören und zu lesen. Auch in der lokalen Presse erschienen ab diesem Zeitpunkt Berichte über die Bürger Für Frankfurt.

Leider waren diese zu Beginn der Wahlperiode viel zu sehr mit internen Auseinandersetzungen beschäftigt, die letztlich zu einem Zerwürfnis im Verein führten. Daraus folgte die Abspaltung einer Gruppe um **Ellen Wild**, die in Bergen-Enkheim die „freien wähler frankfurt“ (fwf) gründete. Es sollten etliche Jahre vergehen, bis diese Spaltung wieder überwunden werden konnte. Gleichwohl entwickelte sich die

KAPITEL 3



„Standpunkte“: Programm zur Kommunalwahl 2001



Wolfgang Hübner, erstes BFF-Mitglied in der Frankfurter Stadtverordnetenversammlung

Arbeit von **Wolfgang Hübner** im Römer außerordentlich erfolgreich. Nicht geringen Anteil hatte daran die Bildung des berühmigten „Vierer-Bündnisses“ aus CDU, SPD, Grünen und FDP nach der Wahl 2001.

Dieser Zusammenschluss der vier etablierten Parteien diene einzig und allein dem Zweck, die nach Wegfall der Fünf-Prozent-Hürde größer gewordene politische Vielfalt im Römer möglichst klein zu halten. Was die Einmann-Fraktion der BFF betraf, ist dieser Versuch vollständig misslungen. Denn nach profilierten Beiträgen zu den Haushaltsdebatten sowie vielen anderen Themen in den Vorjahren konnten **Wolfgang Hübner** und die BFF im Jahr 2005 gleich zwei Triumphe feiern, die heute noch immer nachwirken: Erstens gelang es der BFF-Fraktion mit Unterstützung vieler empörter Bürger, die von dem „Vierer-Bündnis“ miserabel geplante und noch schlechter ausgearbeitete Neufassung der Straßenreinigungssatzung zu verhindern. Das war

nicht zuletzt der Arbeit und detaillierten Sachkenntnis von **Alfons Meister** zu verdanken. Seitdem hat sich keine Regierungskoalition in Frankfurt mehr an dieses Thema herangetraut.

Von noch größerer Wirkung war der mittlerweile legendäre Antrag NR 1988 der BFF-Fraktion aus dem Spätsommer 2005, der zum politischen Grundstein für den im Herbst 2018 fertiggestellten Aufbau der inzwischen so populär gewordenen Neuen Altstadt zwischen Dom und Römer werden sollte. Diesen Antrag hatte **Wolfgang Hübner** mit seinem fachkundigen Fraktionsmitarbeiter **Dr. Claus Wolfschlag** formuliert. Zuerst von allen großen Fraktionen abgelehnt, wurde die Idee der Rekonstruktion eines Teils der 1944 zerbombten Altstadt unter den Bürgern und in einigen Medien so beliebt, dass schließlich erst die CDU, und dann auch GRÜNE und SPD faktisch dem BFF-Antrag folgten.

Freie Wähler BFF
Bürgerbündnis Für Frankfurt

Eingang: 22.08.2005, 10.35 Uhr



NR 1988
Anhörung Ortsbeirat 1

ANTRAG
der BFF-Fraktion im Römer

Betreff: Technisches Rathaus: Den Abriss als Chance nutzen!

Der nicht mehr strittige Abriss des Technischen Rathauses bietet eine unwiederbringliche Chance für Frankfurt. Denn damit wird ein Areal von großer geschichtlicher Bedeutung und Tradition frei für eine städtebauliche Neugestaltung im Geist der Rückbesinnung. Planung und Realisierung der künftigen Gestaltung sollen sich am Erscheinungsbild dieses Bereichs der Altstadt vor der Zerstörung im 2. Weltkrieg orientieren.

Historisch wertvolle Gebäude im Bereich des ehemaligen „Hühnermarkts“ und des „Krönungswegs“ wie die „Goldene Waage“, „Rotes Haus“ oder das einst von Goethe bewohnte, in seinen Werken vereingte „Haus der Tante Meibler“ sollen deshalb als architektonische Leitbauten rekonstruiert werden.

Die Stadtverordnetenversammlung möge deshalb beschließen, dem Magistrat aufzuerlegen:

- Die künftige Straßen-/Gassenführung soll sich wieder an dem über Jahrhunderte gewachsenen Vorbild orientieren
- Die bebauten Parzellen sollen an das kleinteilige historische Vorbild angelehnt sein
- Die Architektur soll der Vorkriegsbebauung optisch verpflichtet sein. Die Fassaden einiger besonders markanter Gebäude und der Platzcharakter des „Hühnermarkts“ mit dem Stoltze-Denkmal werden stilschlecht rekonstruiert. Althergebrachte Baustoffe und Dachformen sollen Verwendung bringen. Innenbereiche sind nach modernstem Stand zu fertigen.
- Der Straßenbelag wird einheitlich aus historisch stimmigen Pflastersteinen gestaltet.
- Der jetzige „Archäologische Garten“ bleibt – ähnlich wie das „Museum Judengasse“ am Börneplatz – als Kellergerüst der künftig darüber entstehenden Gebäude erhalten.

>>>>>

PB - SIR Edwin Schwarz

BFF-Fraktion im Römer
Bethmannstraße 3
60311 Frankfurt am Main

eMail d: info@bff-fraktion.frankfurt.de
Fraktionsbüro ist Dienstag bis Freitag vormittags besetzt
eMail p: wo.huebner@t-online.de

Tel. d.: (069) 209 788 25
Fax d.: (069) 209 788 26
Tel. p.: (069) 597 180 1

Antrag NR 1988 der BFF-Fraktion: „Den Abriss als Chance nutzen“

DIE WAHLPERIODE 2006 BIS 2011

Im Vorfeld der Wahl am 26. März 2006 bemühten sich die Bürger Für Frankfurt erfolgreich um ein Wahlbündnis mit anderen kleinen politischen Organisationen: Tierschutzpartei, Die Grauen, Ökologisch-Demokratische Partei sowie Familien Partei. Es gelang auch, dieses Bündnis zu schließen, und zwar unter der Bezeichnung „Bürgerbündnis Freie Wähler BFF“ auf den Listen für den Römer und die Ortsbeiräte.

KAPITEL 4

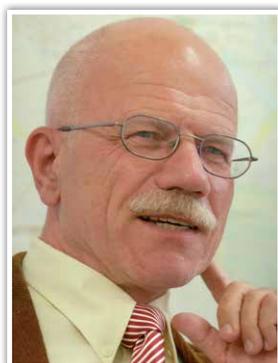


Das Wahlergebnis fiel für die BFF überaus positiv aus. Mit 2,8 Prozent konnte das Resultat für das Stadtparlament von 2001 nahezu verdreifacht werden. Und künftig konnten in 10 von 16 Frankfurter Ortsbeiräten BFF-Vertreter die Interessen der Bürger wahrnehmen. Besonders gut fielen die Ergebnisse in Nieder-Eschbach, Nieder-Erlenbach und Harheim aus. In Bergen-Enkheim errang die „fwf“ von **Ellen Wild** sogar 11,4 Prozent. Als Stadtverordnete der BFF zogen **Wolfgang Hübner**, **Dr. Katharina von Beckh** sowie **Friederike Prüll** von der Tierschutzpartei in den Römer ein und bildeten dort eine Fraktion.

An der Spitze des Vereins vollzog sich ein Wechsel: **Herbert Krajnik** wurde als Nachfolger von **Wolfgang Hübner** neuer 1. Vorsitzender, zu seinem Stellvertreter wurde **Roland Beck** gewählt. Auf Initiative von **Wolfgang Hübner** und der dem BFF angehörenden **Heidrun Christensen** wurde am 9. September 2006 der Verein Pro Altstadt gegründet. Frau Christensen war dann bis zu ihrem viel zu frühen Tod im Jahr 2010 die überaus verdienstvolle Vorsitzende des Vereins, der wesentlich zum Gelingen des Projekts „Neue Altstadt“ beitrug.



„Standpunkte“: Programm zur Kommunalwahl 2006



Wolfgang Hübner
Stadtverordneter



Dr. Katharina von Beckh
Stadtverordnete



Friederike Prüll
Stadtverordnete



Heidrun Christensen
Vorsitzende des Vereins
„Pro Altstadt“

Mit dem Stadtverordneten **Wolfgang Hübner** stellte sich bei der Oberbürgermeisterwahl am 28. Januar 2007 erstmals ein Kandidat der BFF zur Wahl. Mit 3.791 Stimmen oder 2,6 Prozent resultierte gegen die übermächtigen Konkurrenten von CDU und SPD daraus lediglich ein Achtungserfolg. Aus beruflichen Gründen musste **Friederike Prüll** zum 31. März 2008 ihr Mandat als Stadtverordnete in der BFF-Römerfraktion aufgeben. Für sie rückte **Hans-Günter Müller** nach, der als früheres CDU-Mitglied und ehemals langjähriger Ortsvorsteher im Ortsbeirat 9 entsprechende kommunalpolitische Erfahrung mitbrachte.

Zwei Themen in der Wahlperiode 2006 bis 2011 waren für die Römerfraktion der BFF von besonderer Bedeutung und mit entsprechenden Herausforderungen verbunden: Ein Moscheebauprojekt im Stadtteil Hausen und das die Integration ersetzende „Diversitätskonzept“ des schwarz-grünen Magistrats. Bei beiden Themen vertraten die BFF eine absolute Minderheitenposition und sahen sich harten Angriffen in der Stadtverordnetenversammlung, aber auch von Teilen der Öffentlichkeit und der Medien, ausgesetzt. Dies führte auch innerhalb des Vereins zu schwierigen Diskussionen.



Patrick Schenk
Mitglied der BFF-Fraktion im
Römer ab 2010

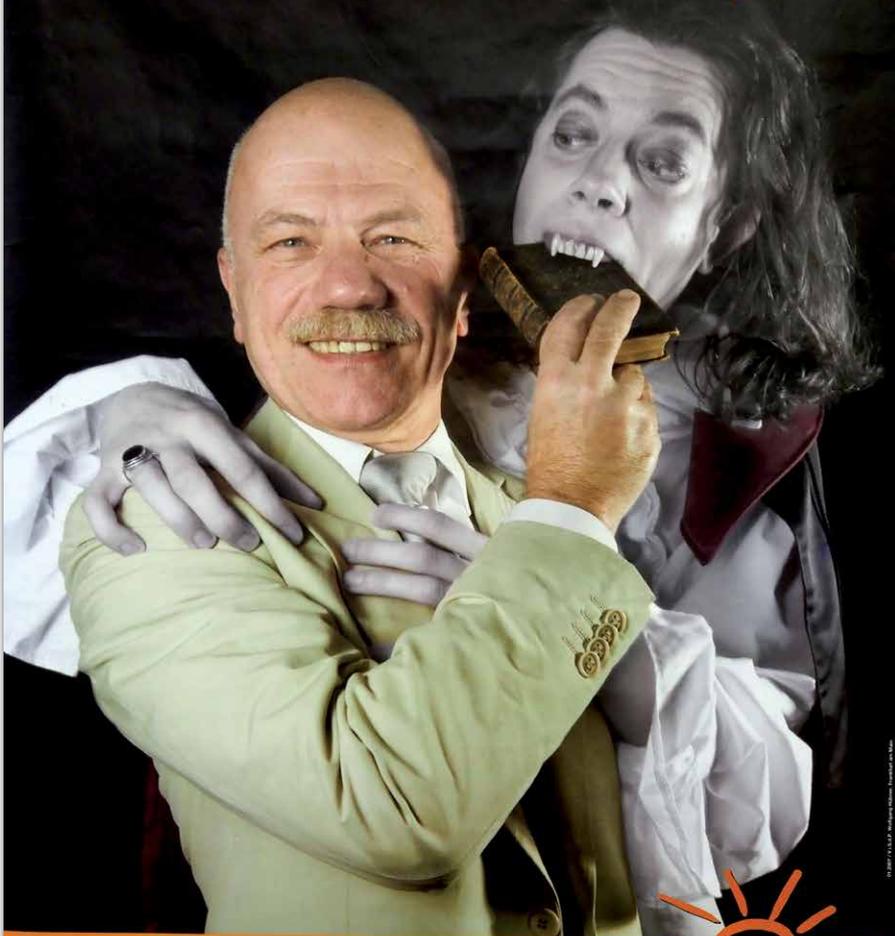


Hans-Günter Müller
Nachrücker für Friederike Prüll
in der Stadtverordnetenver-
sammlung

Aus heutiger Sicht kann allerdings festgestellt werden: Die Bürger Für Frankfurt lagen richtig. Denn bis heute ist der seinerzeit geplante Moscheebau einer radikal-schiitischen Gemeinde in Hausen nicht fertiggestellt worden. Und der Abschied von der Integration, mehrheitlich 2010 von CDU und Grünen sowie sämtlichen Oppositionsparteien im Römer zugunsten des Konzepts einer völlig falsch verstandenen „Vielfalt“ durchgesetzt, hat Frankfurt zwar nicht vielfältiger gemacht als es ohnehin schon war, aber die ethnischen und kulturellen Unterschiede in der Stadtbevölkerung befestigt statt verringert.

2010 war auch das Jahr, in dem der langjährige CDU-Politiker und Stadtverordnete **Patrick Schenk** spektakulär zunächst die CDU verließ und dann zu den Bürgern Für Frankfurt wechselte. Damit wuchs die Römer-Fraktion bereits im Vorfeld zur Kommunalwahl 2011 auf vier Stadtverordnete an. Schon im Jahr davor war es zu einem bedeutenden Schritt in der Vereinsgeschichte gekommen: Die Umbenennung in „Freie Wähler“. Dies war ein Resultat der immer enger gewordenen Zusammenarbeit mit und in dem Landesverband der Freien Wähler in Hessen. Und so beteiligten sich die Bürger Für Frankfurt als „Freie Wähler“ an der Kommunalwahl am 27. März 2011.

Frankfurt wird noch ausgesaugt
- besser Hübner anvertraut!



Liste 4 - FREIE WÄHLER BFF
am 28.1. Ihre Stimme für
WOLFGANG HÜBNER



Wahlplakat zur Oberbürgermeisterwahl im Januar 2007

 **FREIE WÄHLER**
FREIE WÄHLER

FREIE WÄHLER – Fraktion im Römer

Erste FREIE WÄHLER-Aktion „*Frankfurt lebenswerter machen!*“



**Für Goethe und für Sie:
Wir bringen Farbe und Ideen
in diese graue Wüste
im Herzen unserer Stadt!**

Sehr geehrte Anwohner, Bürgerinnen, Bürger und Besucher,
ganz Frankfurt stöhnt und klagt über die missglückte Neugestaltung der Platzfolge Roßmarkt, Goetheplatz und Rathenauplatz. Mit viel Geld und wenig Herz haben die verantwortlichen Parteien und Politiker im Römer im Herzen unserer Stadt eine riesige graue Wüste geschaffen – sie wissen und sehen es ja selbst.

Die Fraktion der Freien Wähler in der Stadtverordnetenversammlung hat nun einen Antrag gestellt, wenigstens einige positive Veränderungen besonders im Bereich von Goethe- und Rathenauplatz vorzunehmen. Ob CDU und Grüne, also die Mehrheit im Römer, diesem Antrag folgen werden, muss leider sehr bezweifelt werden. Denn ob Sie es glauben oder nicht: Den beiden Parteien und Ihrem Planungsdezernenten Edwin Schwarz gefällt das alles! Sagen die jedenfalls ...

Uns gefällt das nicht! Und sehr vielen von Ihnen ganz sicher auch nicht. Jamern und Klagen allein ändert aber nichts – deshalb sind wir nun mit der Unterstützung des Vereins Pro Altstadt und eines Gartenbauunternehmens zur Tat geschritten: Wir zeigen, wie unsere Stadt an diesem Ort lebenswerter gemacht werden kann.

Denn es ist Ihnen und uns nicht gleichgültig, wie die Stadt aussieht, in der wir leben und arbeiten. Deshalb brauchen wir Ihre Unterstützung für diese Aktion!

Auf der Rückseite dieses Blattes lesen Sie bitte, wie Sie sich daran beteiligen können, Frankfurt lebenswerter und diese Plätze schöner zu machen.

Aufruf zur aktiven Bürgerbeteiligung

 **Freie Wähler BFF**
Bürgerbündnis Für Frankfurt
Fraktion im Römer

PRESSEMITTEILUNG 19/2009
Frankfurt/Main, 19. März 2009

**Frankfurter gedenken am Sonntag der Opfer und
Altstadt-Zerstörung des 22. März 1944**
Kranz am Denkmal, Lichterkette zwischen Römer und Dom

Frankfurter Bürgerinnen und Bürger, darunter auch alle Stadtverordneten sowie etliche Mitglieder und Freunde der Freien Wähler BFF werden am Sonntag, dem 22. März 2009, der Opfer und der Altstadterstörung vor 65 Jahren gedenken. Am 22. März 1944 tötete ein britischer Bombenangriff mehr als 1.000 Menschenleben, darunter nach amtlichen Angaben 130 Kinder und Jugendliche zwischen 0 und 16 Jahren. Die berühmte historische Altstadt Frankfurts wurde bei diesem Angriff fast vollständig vernichtet, unschätzbare Werte gingen verloren.

Dieses einschneidende Ereignis der Stadtgeschichte ist bei vielen der noch lebenden Zeitzeugen unvergessen und darf auch bei den Nachgeborenen nicht in Vergessenheit geraten. Die Erinnerung daran muss im Geist der Versöhnung und des Friedens erfolgen, aber auch im Respekt vor den Opfern und in Trauer um all das, was im Kriege verloren ging. Da weder Magistrat noch Stadtverordnetenversammlung willens waren, ein offizielles Gedenken am 22. März zu veranstalten, übernehmen Frankfurter Bürgerinnen und Bürger selbst die Initiative.

Die Freien Wähler BFF, die sich selbstverständlich daran beteiligen, werden am frühen Nachmittag einen Kranz an dem Opfer-Denkmal von Benno Elkan in der Gallusanlage niederlegen. Ab 18.00 Uhr werden sich alle Anteil nehmenden Frankfurter zwischen Dom und Römer rund um die Gedenkplatte vorm Technischen Rathaus versammeln, um Lichter zur Erinnerung an die Toten, an die damals an Leib und Seele verwundeten Menschen und an die zerstörte Altstadt anzuzünden. Dies alles wird in würdiger, dem Ereignis angemessener Form geschehen, politische Stellungnahmen – gleich welcher Art - sind unangebracht und nicht erwünscht.

FREIE WÄHLER BFF Bürgerbündnis Für Frankfurt
Fraktionsgeschäftsstelle im Römer, Behrenstraße 3, 60311 Frankfurt am Main, (Di - Fr vormittags besetzt)
Fon (069) 209 788 25 und 212 46285 - Fax (069) 209 788 29 - E-Mail: info@fw-fraktion-frankfurt.de
NEU im Internet unter www.fw-im-roemer.de
Bankverbindung: Frankfurter Sparkasse von 1822 - Kontonummer 200 176 455 - BLZ 250 502 01

Pressemitteilung und Aufruf zum Gedenken an die Zerstörung Frankfurts am 22.03.1944

DIE WAHLPERIODE 2011 BIS 2016

Für die Kommunalwahl hatten sich die nun in Freie Wähler (FW) umbenannten BFF viel vorgenommen: Sie legten eine Liste von 93 Kandidaten für die 93 Sitze in der Stadtverordnetenversammlung vor. Und für alle 16 Ortsbeiräte wurden den Wählern ebenfalls vollständige Listen präsentiert. Erstmals schien ein Ergebnis um die 5 Prozent im Römer erreichbar. Doch kurz vor der Wahl veränderte die Natur- und Nuklearkatastrophe von Fukushima in Japan, die hierzulande von Medien und Grünen ebenso polemisch wie öffentlichkeitswirksam hochdramatisiert wurde, die politische Lage völlig.

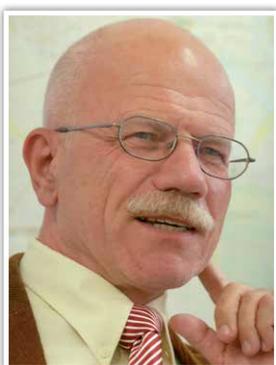
Hauptprofiteure in Frankfurt waren die Grünen, die mit einem Rekordergebnis aus der Kommunalwahl hervorgingen. Zwar erzielten auch die FW-BFF mit 3,8 Prozent ihr bislang bestes Ergebnis für das Stadtparlament. Damit konnten sie mit **Wolfgang Hübner**, **Dr. Katharina von Beckh**, **Patrick Schenk** und **Hans-Günter Müller** vier Stadtverordnete stellen. Gleichzeitig zogen erstmals in alle 16 Frankfurter Ortsbeiräten Vertreter der FW-BFF ein, in Nieder-Eschbach waren es gleich zwei. Dennoch entsprach dieses Wahlergebnis nicht den deutlich höher gesteckten Erwartungen des Vereins.

Einen weiteren Erfolg stellte die Wahl von Mitglied **Roland Beck** in den ehrenamtlichen Magistrat dar. Damit waren die BFF 16 Jahre nach ihrer Gründung endgültig in allen wichtigen politischen Gremien Frankfurts vertreten. In den Verein zurückgekehrt war zuvor die Gruppe „fwf“ in Bergen-Enkheim um **Ellen Wild**. Die fünf Jahre der Wahlperiode bis 2016 waren gekennzeichnet durch etliche personelle

KAPITEL 5



Programm zur
Kommunalwahl 2011



Wolfgang Hübner
Stadtverordneter



Dr. Katharina von Beckh
Stadtverordnete



Patrick Schenk
Stadtverordneter



Hans-Günter Müller
Stadtverordneter



Roland Beck
Stadtrat, Mitglied des Magistrats

Veränderungen in der Römer-Fraktion wie auch den Ortsbeiräten sowie grundsätzlichen Differenzen im Verein. Insbesondere in der Frage um den weiteren Verbleib im Landesverband der Freien Wähler sowie der damit verbundenen Namensgebung des Vereins wurde heftig debattiert.

Aus Altersgründen legte **Dr. Katharina von Beckh** Ende Januar 2012 ihr Mandat im Römer nieder. Die Ärztin aus Nieder-Erlenbach hat sich in den knapp sechs Jahren ihrer Arbeit im Römer hohes Ansehen erworben, auch bei den politischen Konkurrenten, dazu anerkannte Kompetenz im wichtigen Fachausschuss Planen und Bauen sowie dem Sonderausschuss Dom-Römer. Ihre Nachfolgerin als Stadtverordnete war die aus Ägypten stammende koptische Christin **Martha Moussa**, die vom 1. Februar 2012 bis zum Ende der Wahlperiode der Römer-Fraktion angehörte.



Martha Moussa
Nachrückerin in der Stadtverordnetenversammlung für Dr. Katharina von Beckh



Mathias Mund
Nachrücker für Hans-Günter Müller

Im Spätherbst 2014 schied **Hans-Günter Müller** aus beruflichen Gründen aus der BFF-Fraktion aus. Auch der ehemalige CDU-Politiker und Kaufmann hat sich sowohl im Verein wie in der Stadtverordnetenversammlung im Römer große Verdienste erworben und im Rahmen seiner politischen Arbeit keine Auseinandersetzung gescheut. In wichtigen Situationen waren sein Einsatz und seine Loyalität entscheidend für die Existenz der Bürger Für Frankfurt. Ab November 2014 bis zum Ende der Wahlperiode am 31. März 2016 übernahm **Mathias Mund**, den BFF bereits seit 2007 verbunden, seinen Sitz im Stadtparlament.

Nach der Wahl 2011 gab es einen Wechsel an der Spitze des Vereins: **Patrick Schenk** wurde Nachfolger von **Herbert Krajnik** als Vorsitzender. Im Römer blieb **Wolfgang Hübner** weiterhin Fraktionschef. Sowohl Schenk wie Hübner mussten insbesondere im Jahr 2014 mit Bestrebungen einiger Mitglieder kämpfen, die den Verein zu einer Untergliederung der neuen Bundespartei „Freie Wähler“ machen wollten. Diesen Weg wollte die Mehrheit der Mitglieder ebenso wenig gehen wie den Anschluss an die 2013 gegründete Partei „Alternative für Deutschland“ (AfD).

Das Ergebnis dieser internen Auseinandersetzungen, in denen der damalige Vereinsvorsitzende **Patrick Schenk** unbeirrbar Standhaftigkeit bewies, war die im Mai 2015 erfolgte Rückbenennung des Vereins in seinen ursprünglichen Namen „Bürger Für Frankfurt BFF“. Diese Entscheidung wiederum wollten einige Ortsbeiräte nicht akzeptieren, darunter das hochverdiente, inzwischen verstorbene Gründungsmitglied **Alfons Meister**. Doch vermögen diese politischen Differenzen weder sei-

**Die Gründung der Bundespartei
FREIE WÄHLER (FW) darf unsere
Unabhängigkeit und Freiheit auf
kommunaler Ebene nicht zerstören!**

Liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter der FW in Hessen,
die wichtigste Lehre aus unserer erfolglosen Teilnahme an der letzten Doppel-
Landtagswahl ist zweifellos diese: Wenn es nicht gelingt, die Freien Wähler selbst zu
gewinnen, dann werden wir auch nicht alle anderen gewinnen.

Derzeit vollzieht sich der Gründungsprozess der künftigen Bundes- und Landespartei
FREIE WÄHLER (FW). Diese Partei kann einen wichtigen Beitrag zur dringend
notwendigen politischen Erneuerung in Hessen und Deutschland leisten. Die FW-
Partei kann nicht zuletzt unserer schwieriger gewordenen Arbeit in den Gemeinden,
Städten und Kreisen viel wirksamer helfen als bislang. Doch die künftige
Bundespartei FW wird das nur können, wenn sie der gewachsenen Struktur und dem
unverwechselbaren Charakter der Freien Wähler Rechnung trägt.

Struktur und Charakter der Freien Wähler sind zutiefst geprägt von der
Kommunalpolitik – also der überschaubarsten und kontrollierbarsten politischen
Ebene überhaupt. In Hessen wie anderswo gibt es auf dieser kommunalen Ebene
viele, teilweise über Jahrzehnte gewachsene örtliche Organisationen mit dem Namen
FREIE WÄHLER oder ähnlichen Bezeichnungen. Diese Vielfalt ist keine Schwäche,
sondern eine Stärke von uns!

Denn gerade die Unabhängigkeit von Parteizentralen macht für uns selbst, aber auch
für viele Wähler unsere Glaubwürdigkeit und Attraktivität aus – in diesen Zeiten
mehr denn je. Die künftige Bundes- und Landespartei FW ist gut beraten, die
Unabhängigkeit der kommunalen Organisationen nicht als lästiges Hindernis
anzusehen, sondern diese Unabhängigkeit zu respektieren und zu nutzen. Denn sie ist
ein wertvolles Kapital, das tagtäglich von uns allen vor Ort gemehrt wird.

Leider gibt es deutliche Hinweise, dass seitens der Führungsgruppe der künftigen
Bundespartei FW und auch in unserem Landesvorstand die kommunale
Unabhängigkeit nicht als Kapital, sondern als Ballast betrachtet wird. Und dieser
Ballast soll offenbar mittel- und längerfristig mit folgenschweren
Satzungsbestimmungen und finanziellen Lockungen beseitigt werden. Das alles mag
in bester Absicht geschehen: Es ist gleichwohl falsch, gefährlich und kann unserer
gemeinsamen Sache großen Schaden zufügen.

Deshalb muss noch zur rechten Zeit eine mögliche Fehlentwicklung gestoppt werden.
Um keinen Zweifel zu lassen: Der Verfasser dieses Textes ist seit vielen Jahren
Befürworter der landes- und bundespolitischen Ausweitung der FW. Gerade deshalb
aber bin ich besorgt über Tendenzen, die sowohl unsere Erfolge in den Kommunen
wie auch künftig in Land, Bund und Europa gefährden können.

**Das lange Sterben
des Frankfurter Krematoriums**



**Die Geschichte
eines politischen Versagens mit Todesfolge**

von
Wolfgang Hübner
Stadtverordneter, FREIE WÄHLER-Fraktion

Hübner

Dokumentation einer umfangreichen
Akteneinsicht

Kritische Stellungnahme zur Gründung der
Bundespartei „Freie Wähler“

ne uneigennütigen Leistungen für die BFF noch für
die Bürger im Ortsbeirat 8 auch nur im Geringsten zu
schmälern.

Bei den zahlreichen kommunalpolitischen Themen, zu
denen die BFF-Fraktion zwischen 2011 und 2016 Stel-
lung nahm, fiel dem Kampf um den Erhalt der tradi-
tionsreichen Pferderennbahn in Niederrad besonderes
Gewicht zu. Denn die umfassend von der BFF-Frak-
tion veröffentlichten Ergebnisse des von ihr beantragten
Ausschusses zur Akteneinsicht hatten entscheidenden
Anteil an der erfolgreichen Durchsetzung des ersten
Bürgerentscheids in der Geschichte der Stadt Frankfurt.

Dieser Bürgerentscheid fand am 21. Juni 2015 statt und endete mit einer überwälti-
genden Mehrheit der an der Abstimmung teilnehmenden Bürger für den Erhalt der

**DIE RENNBAHN GEHÖRT
ALLEN
FRANKFURTERN!**



**Ja zum
Bürgerentscheid**

BÜRGER FÜR FRANKFURT BFF

Flyer zum ersten Bürgerentscheid in Frankfurt

FRANKFURTER GESICHTER

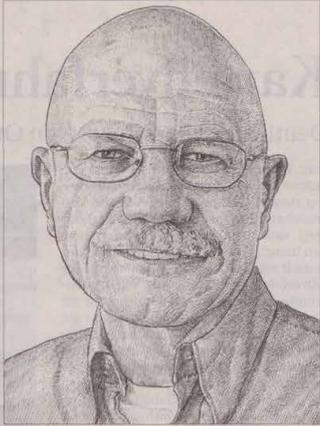
Wolfgang Hübner

In den späten sechziger Jahren unternahm Wolfgang Hübner gern Enteignungsspaziergänge. Er schlenderte dann durch die Wohnviertel seiner Heimatstadt Frankfurt und hielt Ausschau nach Mercedes-Sternen. Die schlug er reihenweise ab – „mit einer speziellen Handtechnik“. Das war die Zeit, in der Hübner, heute Fraktionschef der Freien Wähler im Römer, noch ein Linker war. Ein Sympathisant des kommunistischen China, viele Jahre Mitglied der Deutschen Friedens-Union, einer Art Tarnorganisation der verbotenen KPD. Als die Gewalt der Linken wuchs, als die Rote-Armee-Fraktion Menschen ermordete, reichte es ihm. Heute spricht Hübner von der „Verblendung dieser Jahre“. Bis er zu dem Politiker wurde, der er nun ist, verging trotzdem noch viel Zeit.

Hübner ist Bäckerssohn. Der elterliche Betrieb stand an der Kirchnerstraße. Vater und Mutter stammten aus einem Dorf in der Wetterau. „Ich bin ein Migrantenkind“, sagt der 1946 geborene Stadtverordnete. Er meint das ernst. Damals, so sagt er, seien 30 Kilometer zwischen der Wetterau und der Großstadt viel weiter gewesen als heute.

Hübner ist im Rathaus sicher einer der unbeliebtesten Stadtverordneten. Für alle Politiker links der CDU ist er ein Rechtsradikaler. Einer, der für die gerne Toleranten jeder Couleur Inakzeptables äußert, zum Beispiel diesen Satz: „Ich meine, wenn man in ein begehrt Land wie Deutschland kommt, gilt es erst mal eine Gegenleistung zu erbringen.“ Einer, der schon 1993 bei der Gründung der BFF, des Vorgängers der Freien Wähler, forderte, dass Ausländer vor allem Deutsch lernen müssten – eine Ansicht, die längst salonfähig ist. Bei den Grünen löst Hübner bis heute Schnappatmung aus. Kaum steht er am Pult, beginnen die Zwischenrufe.

Hübner ist aber auch einer, der sich nah an und zuweilen jenseits der Fremdschäm-Grenze bewegt. Als einer der wenigen im Römer, die in der Lage sind, frei eine gute Rede zu halten, fällt er sich zuweilen selbst in den Rücken. Anstatt seinen Argumenten zu trauen, wird er persönlich. Vor ein paar Jahren sagte er zu Integrationsdezernentin Nargess Eskandari-Grünberg von den Grünen, sie geizt nicht mit ihren weiblichen Re-



Zeichnung Oliver Sebel

zen. Zu den Morden des NSU ließ er wissen, „Politiker und Massenmedien“ versuchten „Abermillionen Menschen in Deutschland“ glauben zu machen, „das größte und gefährlichste Problem sei der Rechtsextremismus in seiner mörderischen Variante“. Auch eine angebliche Satire über den Begriff „Rotationseuropäer“ für Sinti und Roma hielten viele für total daneben. Hübner gibt sich selbstkritisch: „Ich kann nicht sagen, dass ich mit jedem Auftritt von mir einverstanden bin.“ Für seinen größten Erfolg hält er es, die Altstadt auf den Weg gebracht zu haben.

Vieles, was Hübner auszumachen scheint, bekommt Risse, wenn er glaubt reden zu können, ohne sofort angegriffen zu werden. In der großen Wohnung eines Mehrfamilienhauses im Westend, das seinem Bruder und ihm gehört, gibt es sehr viele Bücher. Und jede Menge CDs. Klassik, Opern. Den Kaffee für den Gast brüht er sekundengenau auf. Mit einem Wecker. In der Wohnung über ihm wohnt eine polnische Familie, unter ihm eine italienische.

1973 fing Hübner bei der Nachrichtenagentur AP an. Er blieb fast 37 Jahre. Oft gewann er das interne „Monatsrennen“: Seine Kulturkritiken – über Film und Oper vor allem – wurden am meisten abgedruckt. 2009 hörte er auf. Kümmernte sich mit seiner Frau um den schwerbehinderten Sohn. Sein Junge starb vergangenen Sommer. Mit 38 Jahren. Hübner sagt: „Das wird man nicht mehr los.“

TOBIAS RÖSMANN

Pferderennbahn. Das war eine schwere Niederlage für den Magistrat und die Parteien CDU, SPD und Grüne, die sich dafür entschieden hatten, das wertvolle Gelände zu einem Spottpreis an den mehrfach unter Korruptionsverdacht stehenden Deutschen Fußball-Bund zu übergeben. Nur die damals noch geltende und viel zu hohe Hürde eines Quorums von 25 Prozent JA-Stimmen bei einem Bürgerentscheid in Hessen sorgte dafür, dass dieser Abstimmungserfolg ohne Konsequenzen blieb. Im Jahr darauf wurde dieses Quorum von der hessischen Landesregierung auf 15 Prozent gesenkt.

Sowohl der Verein, die Römer-Fraktion wie auch die zuständigen Ortsbeiräte unterstützten alle Aktionen und Bemühungen zur Rettung der Pferderennbahn nach Kräften. Auf diesen Kampf, die Durchsetzung des Bürgerentscheids sowie dessen Ergebnis können die Bürger Für Frankfurt mit Stolz zurückblicken. Denn damit wurde ebenso Stadtgeschichte geschrieben wie mit der legendären BFF-Initiative für die Neue Altstadt.

FAZ-Portrait Wolfgang Hübner vom 17. Mai 2014

VON DER KOMMUNALWAHL 2016 BIS ZUR GEGENWART

Nur knapp gelang es den Bürgern Für Frankfurt, bei der Kommunalwahl am 6. März 2016 wieder Fraktionsstärke im Römer zu erlangen. Im Gegensatz dazu waren die Ergebnisse in den Ortsbeiräten besser denn je: In allen 16 Ortsbeiräten gelang BFF-Kandidaten der Einzug, in fünf Ortsbeiräten sogar in Fraktionsstärke. Doch nur 2,7 Prozent entfielen bei der Wahl zur Stadtverordnetenversammlung auf die BFF, was drei Sitze für **Patrick Schenk**, **Ingeborg Leineweber** und **Wolfgang Hübner** bedeutete. Dieses magere Ergebnis war für alle im Verein, die zuvor einen aufwändigen und intensiven Wahlkampf geführt hatten, eine herbe Enttäuschung.

Allerdings gab es dafür zwei plausible Erklärungen:

Zum einen hatte die Rückbenennung zur ursprünglichen Bezeichnung BFF für Verwirrung bei den Wählern gesorgt, die ihr Kreuz fünf Jahre zuvor noch bei „Freie Wähler“ gemacht hatten. Noch schwerwiegender allerdings wirkte sich die neue Konkurrenz durch die AfD aus, die erstmals an einer Frankfurter Kommunalwahl teilnahm und auf Anhieb fast 9 Prozentpunkte erreichte. Bis zu diesem Zeitpunkt hatten die Bürger Für Frankfurt BFF einige der nun für die AfD zentralen Themen wie Sicherheit, Einwanderung oder Islamisierung über viele Jahre hinweg besetzt.

Auch ein finanziell großzügig unterstützter Wahlkampf mit vielen Großflächenplakaten konnte nicht verhindern, dass die öffentlich sehr umstrittene, aber medial spektakulär präsente AfD viele Proteststimmen erhielt, die den BFF am Ende schmerzlich fehlten. Ganz anders

KAPITEL 6



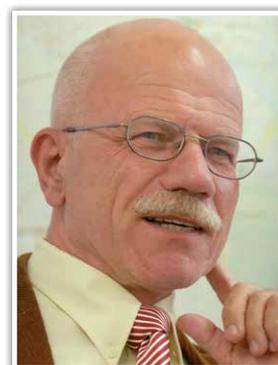
Programm zur Kommunalwahl 2011



Patrick Schenk
Stadtverordneter



Ingeborg Leineweber
Stadtverordnete



Wolfgang Hübner
Stadtverordneter



Carl-Philip Graf zu Solms-Wildenfels
Ehrenamtlicher Stadtrat, Mitglied
im Magistrat der Stadt Frankfurt



Mathias Mund
Nachrücker für Wolfgang Hübner

die Situation bei den Ortsbeiräten: Dort hatte die AfD keine Kandidaten aufgestellt, das kam den BFF-Listen in den Ortsbezirken sicherlich auch zugute.

Durch einen Überraschungs-Coup bei den Wahlen zum ehrenamtlichen Magistrat gelang es den Bürgern Für Frankfurt dann zum zweiten Mal in Folge, einen Kandidaten durchzubringen, nämlich ihr Mitglied **Carl-Philip Graf zu Solms-Wildenfels**. Im gemeinsamen Kampf um den Erhalt der Pferderennbahn in Niederrad hatte man sich kennen und schätzen gelernt.

Ende Oktober 2016 legte **Wolfgang Hübner** sein Mandat in der Stadtverordnetenversammlung nieder, das er über 15 Jahre lang ununterbrochen innehatte. Für ihn rückte am 01. November 2016 **Mathias Mund** nach, der bereits Nachrücker in der vorherigen Wahlperiode und seit 01. April 2016 als Fraktionsgeschäftsführer für die BFF-Fraktion im Römer tätig war. **Patrick Schenk** wurde Fraktionsvorsitzender und übte dieses Amt bis Ende April 2018 aus.

Auch im Verein der Bürger Für Frankfurt gab es nach der Wahl 2016 einen Wechsel im Vorsitz: **Patrick Schenk** gab die Staffel weiter an **Thomas Budenz**, ein erfahrener und profilierter Ortsbeirat sowie Vorsitzender des TSV 1878 Frankfurt-Ginnheim e.V. Wegen zu großer beruflicher Belastung trat er 2018 nicht wieder zur Wiederwahl als Vereinsvorsitzender an und ist nun einer der beiden Stellvertreter, gemeinsam mit **Werner Rudloff**, der zugleich BFF-Fraktionsvorsitzender im Ortsbeirat 10 ist. Zum neuen Vorsitzenden des Vereins wurde **Mathias Mund** gewählt, der seit Mai 2018 auch Fraktionsvorsitzender der Bürger Für Frankfurt im Römer ist.

Trotz ihrer Reduzierung von vier auf drei Mitglieder bei der letzten Kommunalwahl hat die BFF-Fraktion mit ihren Stadtverordneten in den drei Jahren der gegenwärtigen Wahlperiode ein umfangreiches Arbeitspensum absolviert. Besondere Schwerpunkte sind dabei die begründete Kritik an den Plänen für einen neuen Stadtteil im Frankfurter Nordwesten, die Zukunft der maroden Doppelanlage der Städtischen Bühnen sowie der Einsatz für die Zukunftssicherung der beliebtesten Frankfurter Kultur- und Freizeiteinrichtung, dem Zoologischen Garten.

Den absoluten Höhepunkt der 25-jährigen politischen Arbeit der Bürger Für Frankfurt stellte sicherlich die offizielle Eröffnung der Neuen Altstadt zwischen Dom und Römer im September 2018 dar. Denn trotz aller Versuche, besonders von Seiten der CDU, die entscheidende Rolle der BFF für dieses großartige Projekt herunterzuspielen oder gar zu leugnen, ist in zahlreichen Presseberichten und Publikationen dokumentiert worden, wer 2005 den folgenreichen Antrag in der Stadtverordnetenversammlung gestellt hat: Es war die damals von **Wolfgang Hübner** im Römer vertretene BFF-Fraktion!

Und ebenfalls dokumentiert ist, wer diesen Antrag damals abgelehnt hat, nämlich CDU, SPD und Grüne. Beim Festakt der Eröffnung in der Paulskirche am 28. September 2018 waren bis auf die verstorbenen **Alfons Meister** und **Heidrun Christensen** alle BFF-Mitglieder und Mitstreiter vertreten, die damals den Kampf für die Neue Altstadt begannen oder nun den Verein und die Fraktion der Bürger Für Frankfurt repräsentierten. Es war der glücklichste Tag eines politischen Projekts, das vor nun 25 Jahren ganz klein und mit sehr ungewisser Zukunft begann, aber schon jetzt bleibende Spuren in Frankfurt am Main hinterlassen hat.

EINE DANKSAGUNG AN DIESER STELLE

Drei Frauen haben sich in den 25 Jahren der Bürger Für Frankfurt um die Römer-Fraktion in besonderer Weise verdient gemacht, obwohl alle drei nie Mitglieder des Vereins wurden: **Marie-Luise Berbott**, **Eva-Maria Ment** und **Gabriele Moschner**.

Frau Berbott war die erste Mitarbeiterin in der Fraktionsgeschäftsstelle im Rathaus. Sie hat viel dazu beigetragen, dass dieses Büro schon früh gut funktionierte. Und sie ist bis heute trotz ihres Umzugs nach Limburg eine unersetzliche, überaus erfahrene Mitarbeiterin bei der verantwortungsvollen Verwaltung der Fraktionsfinanzen.

Frau Ment ist seit vielen Jahren der gute Geist im Büro als vielseitige Mitarbeiterin. Sie hat stets dafür gesorgt, dass die unterschiedlichsten Besucher – auch die schwierigen Fälle – ein angenehmes Umfeld in der Geschäftsstelle sowie gute Bewirtung vorgefunden haben. Nie hat sie dabei auf die Uhr geschaut, nie war ihr eine Aufgabe lästig.

Frau Moschner war über etliche Jahre hinweg eine überaus kompetente und effektiv arbeitende Fraktionssekretärin und ist es in Teilzeit seit kurzer Zeit wieder. Sie hat nie einen Hehl daraus gemacht, mit verschiedenen politischen Positionen der BFF nicht oder nur teilweise übereinzustimmen. Gleichwohl ist sie Fraktion und Verein gegenüber stets loyal geblieben.

Frau Berbott, Frau Ment und Frau Moschner haben die vergangenen 25 Jahre entscheidend mitgeprägt. Alle drei Frauen waren und sind Glücksfälle in der Geschichte der Bürger Für Frankfurt.

Bürger Für Frankfurt BFF



BFF-Fraktion – Mitteilung 14-2019

Internationaler Preis für das BFF-Projekt Neue Altstadt Immobilienmesse in Cannes vergibt hohe Auszeichnung

Darauf kann ganz Frankfurt stolz sein: Anlässlich der international bedeutsamen Immobilienmesse „Marché International des Professionnels de l’Immobilier“, kurz MIPIM, im französischen Cannes wurde der MIPIM-Award 2019 an die Dom-Römer GmbH für die Neue Altstadt verliehen. Damit wurde eine große Gemeinschaftsleistung ausgezeichnet, an deren Beginn der mittlerweile legendäre Antrag NR 1988 der BFF-Fraktion aus dem Jahr 2005 stand.

Im Jahr des 25-jährigen Bestehens der Bürger Für Frankfurt BFF ist diese wertvolle Auszeichnung erneuter Grund zu besonderer Freude bei den geistigen und politischen Initiatoren der neuen Altstadt. Denn der damalige BFF-Antrag war weder Glücks- noch Zufallstreffer einer kleinen oppositionellen Fraktion im Römer. Vielmehr wurde in dem zuerst von allen großen Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung abgelehnten Antrag bereits sehr genau das entworfen, was nun seit vergangenem Jahr für Bürger wie für Besucher Frankfurts vielbewunderte Realität geworden ist.

Die BFF-Fraktion sowie der Verein der Bürger Für Frankfurt BFF freuen sich auch für Oberbürgermeister Feldmann, der nach Presseberichten strahlend vor Stolz als Aufsichtsratsvorsitzender der Dom-Römer GmbH in Cannes die Auszeichnung entgegen nehmen durfte. Selten ist ein langjähriger entschiedener Gegner der Neuen Altstadt so oft vom ruhmreichen Gelingen dieses Projekts beglückt worden wie Peter Feldmann. Es sei ihm gegönnt.

Am meisten aber freuen sich die Bürger Für Frankfurt für den großen Gewinn, den die Neue Altstadt für Frankfurt darstellt. Dass dies nun auch international anerkannt und gewürdigt wird, sollte all jene beschämen, die noch immer nicht ihren Frieden mit der Rückgewinnung des historischen Herzens unserer Heimatstadt geschlossen haben. Vielleicht trägt diese Auszeichnung ja zur Meinungsänderung bei. Bekanntlich sind ja Auswärtssiege die schönsten Erfolge!

Pressemitteilung: Im Jahr ihres 25-jährigen Bestehens dürfen sich die Bürger Für Frankfurt BFF über die Verleihung des renommierten „MIPIM-Award 2019“ an die Dom-Römer-GmbH für die Neue Altstadt freuen. Damit wurde eine große Gemeinschaftsleistung ausgezeichnet, an deren Beginn der mittlerweile legendäre Antrag NR 1988 der BFF-Fraktion aus dem Jahr 2005 stand.

AUSBLICK NACH 25 JAHREN



KAPITEL 7

Die Bürger Für Frankfurt waren niemals Selbstzweck, sondern wollten und wollen die politische Gestaltung der größten hessischen Stadt mitbestimmen. Die Veränderungen und Entwicklungen im vergangenen Vierteljahrhundert machen eine selbstkritische Überprüfung notwendig. Wie ist es um die politische Existenzberechtigung, ja um die Notwendigkeit, einer unabhängigen und parteifreien Organisation wie der BFF in Frankfurt bestellt?

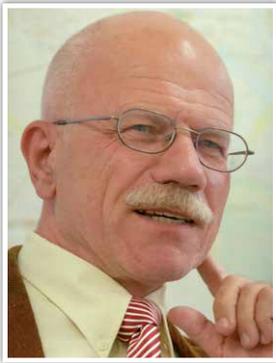
Der gegenwärtige Vereinsvorstand, die Mitglieder der Römer-Fraktion und die Ortsbeiräte der BFF sind übereinstimmend der Auffassung: Bürger Für Frankfurt BFF sind auch zukünftig eine politische Stimme, die im Stadtparlament, in den Ortsbeiräten und im Magistrat gebraucht wird!

Denn nur die Bürger Für Frankfurt treten ebenso kompromisslos wie mit guten Argumenten gegen die in vielfacher Hinsicht schädlichen Pläne für einen neuen Stadtteil im Nordwesten Frankfurts ein. Nur die Bürger Für Frankfurt haben für die schwierige Situation von einkommensschwachen Mietern in Frankfurt nicht linksideologische Parolen und leere Versprechungen parat, sondern Lösungen, die ganz schnell und gezielt helfen würden. Und nur die Bürger Für Frankfurt BFF sind nicht abhängig von Parteizentralen und Parteiengklüngel in Berlin oder Wiesbaden, sondern einzig und allein den Interessen der Frankfurter Bürgerinnen und Bürger verpflichtet.

Der desaströse Zustand der Frankfurter CDU, die faktisch nur noch als Mehrheitsbringerin von SPD und Grünen fungiert, macht für die Kommunalwahl 2021 eine unabhängige, kompetente politische Kraft für bürgerliche, freiheitliche, soziale und heimatverbundene Wähler in Frankfurt notwendig. Ein Vierteljahrhundert nach ihrer Gründung sind die Bürger Für Frankfurt BFF bereit, auch diese Aufgabe wiederum anzupacken.

Der Weg, der im Januar 1994 begann, ist noch nicht zu Ende. Welchen weiteren Verlauf er nehmen wird, ist heute sicherlich ebenso ungewiss wie damals. Denn darüber entscheiden die Menschen in Frankfurt bei der Kommunalwahl 2021. Die Bürger Für Frankfurt BFF werden sich dieser Entscheidung dann zum fünften Mal in ihrer Geschichte stellen – mit guten Lösungen für die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen unserer Heimatstadt Frankfurt am Main.

DIE VORSITZENDEN DES VEREINS IM ÜBERBLICK



1994 bis 1997
und 1998 bis 2006
Wolfgang Hübner



1997 bis 1998
Alfons Meister



2006 bis 2011
Herbert Krajnik



2011 bis 2016
Patrick Schenk



2016 bis 2018
Thomas Budenz



Seit 2018
Mathias Mund

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt: Mathias Mund
Dokumentation und Drucklegung: März 2019
Auflage: 1.000 Exemplare
Fotos: Archiv
Gestaltung: Vitamin C GmbH, Speyer



25 JAHRE
PARTEIFREI

BÜRGER FÜR FRANKFURT BFF e.V.

Geschäftsstelle
c/o Mathias Mund
Schelmenweg 18
60388 Frankfurt am Main

☎ 06109 249770
0171 1781810

✉ kontakt@bff-frankfurt.de
🌐 www.bff-frankfurt.de

BÜRGER FÜR FRANKFURT BFF

FRAKTION IM RÖMER

Bethmannstraße 3
60311 Frankfurt am Main

☎ 069 209788-25
☎ 069 209788-26

✉ info@bff-fraktion.frankfurt.de
🌐 www.bff-im-roemer.de